

Wie Kobold Dummheit steigert

Sommerwichtelgeschichte für ChinChila

Von Hobbit

Kapitel 8: Unter Beschuss

Wie schon einmal an diesem Abend war Trouble Kelp dazu übergegangen, jede Minute mindestens einmal einen Blick auf seine Uhr zu werfen. Die Zeit verging und Holly war immer noch nicht zurückgekommen. Sie war jetzt fast eine Viertelstunde fort. Ihr war doch hoffentlich nichts zugestoßen. Wenn doch, dann könnte er sich das vermutlich niemals verzeihen. Nur um sie zu beschützen, war er doch überhaupt mit ihr in die Höhle des Löwen gekommen.

Aber jetzt war sie fort. Er hatte sie nicht aufhalten können und wusste nun weder wo sie war, noch wie es ihr ging. Seine Sorgen nahmen mit jeder verstreichenden Minute zu. Sein Ausbruch stand kurz bevor und wenn Holly nicht innerhalb der nächsten fünf Minuten wenigstens ein Lebenszeichen von sich geben würde, konnte er für absolut nichts mehr garantieren. Ihr durfte einfach nichts passiert sein. Er hatte ihr seine Frage noch gar nicht stellen können.

Die Küchentür schwang auf. Troubles Kopf zuckte in die Höhe. Konnte es Holly sein? Allerdings wurde seine Hoffnung in Windeseile wieder zerstreut. Anstelle seiner Kollegin kamen stattdessen zwei Feen, beziehungsweise eine Fee und ein Feenmann, auf ihn zu. Auf sechs großen Tabletten trugen sie sowohl Essen, dass Trouble sich nicht ganz sicher war, ob er nicht aus Versehen mehrere Partnermenüs bestellt hatte. Die beiden Feen lächelten freundlich, während sie die Platten mit Mühe und Not so auf dem Tisch plazierten, dass auch keine Gefahr lief, bei der leichtesten Berührung schon herunterzufallen. Keine leichte Aufgabe. Aber wieso hatte dieses Restaurant auch so kleine Tische, wo es ansonsten doch nahezu perfekt war?

„Ich wünsche einen guten Appetit.“ Die Fee klopfte sich die Hände an der weißen Schürze ab und sah Trouble fragend an. „Wo ist denn ihre Frau Gemahlin?“

„Wer? Ach so, nein, wir sind nicht verheiratet“, wich Trouble der Frage geschickt aus und machte ein gespielt unschuldiges Gesicht.

Ganz so überzeugend wie er dachte, schien er allerdings nicht zu sein. Nun sah ihn auch der Feenmann fragend an. Gerade öffnete er den Mund, um die Frage richtigzustellen, als in der Küche ein Schuss fiel.

Drei Köpfe bewegten sich vollkommen synchron und so sahen alle drei, wie nur wenige Sekunden später die Küchentür aus den Angeln gehauen wurde und zusammen mit einer etwas angekokelt aussehenden Elfe durch den Raum flog.

„Holly!“

Trouble gewann als Erster seine Fassung wieder. In sekundenschnelle hatte er seine Waffe aus dem versteckten Pistolenhalter unter seiner Anzugjacke hervorgezogen, die eingestellte Stufe überprüft – er wollte hier ja niemanden grillen - und zwei Schüsse abgefeuert. Der erste traf die verdutzte Kellnerin und setzte sie damit für mehrere Stunden außer Gefecht. Dem Feenmann allerdings gelang es im allerletzten Moment noch auszuweichen.

Im Stellas brach jetzt ein heillooses Chaos aus. Alle schrien wie am Spieß, sprangen von ihren Stühlen auf und versuchte möglichst als erster den Ausgang zu erreichen. Tische wurden umgestoßen, unvorsichtige Gnome einfach über den Haufen gerannt, Essen flog in alle Richtungen.

Doch darauf achtete Trouble in diesem Moment gar nicht mehr. Er rannte los und rief erneut Hollys Namen.

„Autsch! Schrei' doch nicht so. Mein armer Kopf.“

Holly Short rappelte sich auf und versuchte sich wieder zu orientieren. Ihr ganzer Körper tat weh. Außerdem roch sie irgendwie seltsam. Ein Blick auf ihre teilweise noch glimmende Abendgardrobe verriet ihr den Grund. Hrune hatte sie wohl mit einem Feuerball getroffen. Sie war nach hinten geschleudert worden und die Wucht des Aufpralles war der armen Küchentür zuviel gewesen.

„Ist alles in Ordnung?“, fragte Trouble, als er vor Holly zum Stehen kam.

„Meine Bluse ist ruiniert“, war die einzige Antwort die er bekam. Trotzdem konnte er wirklich beruhigt sein. Wenn Holly in einem Moment wie diesem noch scherzte, dann war alles bestens. Außerdem hatte er die blauen Funken der Magie bemerkt, die anfangen um ihren Körper herum zu tanzen und ihre Verbrennungen und Prellungen zu heilen.

„Holly, was ist da in der Küche passiert?“

„Später.“ Holly sah sich blitzschnell um. „D'Arvit!“

„Was ist denn--“

„Kopf runter!“, brüllte sie und zog den Elf alles andere als sanft hinter einen umgestürzten Tisch. Nur eine Sekunde später flog ein Feuerball über sie hinweg. „Das ist Hrune Stellas. Sie steckt hinter dem Diebstahl des Dracheneis.“

Der nächste Feuerball prallte gegen die Tischplatte und ließ sie heftig erzittern. Viel würde sie sicher nicht aushalten. Vielleicht noch drei oder vier weitere Angriffe, dann war das Ende der Fahnenstange erreicht. Vermutlich aber eher nur zwei. Sie brauchten einen Plan.

„Also, wir müssen näher an sie heran, sonst schafft der Betäubungsschuss es nicht über die Distanz. Zu dumm, dass wir nur zwei m100er haben.“ Aber hadern brachte sie nicht weiter. Holly atmete tief durch. Die Idee war riskant. „Du gibst mir Feuerschutz und ich arbeite mich Tisch um Tisch näher an Hrune heran.“

„Das ist verrückt.“

„Dann ist es genau richtig“, meinte sie und grinste ihn aufmunternd an. Ein weiterer Feuerball schlug hart gegen den Tisch. Jetzt wurde es knapp. „Also los!“

„Nur einen Moment noch.“

„Wenn es um die Frage geht, die du schon seit heute Morgen versuchst zu stellen... heb' sie dir für später auf.“

Trouble blinzelte und dann war Holly schon weg. Er richtete sich auf und feuerte auf die Koboldin. Sein unruhiger Blick verfolgte allerdings Holly auf dem Weg zum nächsten Tisch, hinter dem sie in Deckung gehen konnte. Wenn das mal gut ging.

Sich seine Frage für später aufheben? Wieso hatte sie das gesagt? Was, wenn es nun gar kein Später geben würde? Wenn er nie wissen würde, was sie ihm vielleicht geantwortet hätte?